

Vollständigkeit und die verständige Auswahl dessen, was er aufgenommen hat'. So das Urtheil Wattenbachs¹⁾, und nicht wesentlich verschieden äussert sich Giesebrecht²⁾. Auch ihm ist die Chronik 'ein Werk bewunderungswürdigen Fleisses. Aehnliches war schon früher unternommen, aber nie mit solcher Gründlichkeit und zugleich massvollen Bescheidenheit'.

Dieses höchst bedeutende Werk hat dann ein St. Galler Mönch in einen Auszug gebracht (die sog. Epitome Sangalensis), 'der ohne allen geschichtlichen Sinn gemacht ist und mit seinen abgerissenen Notizen kaum von Nutzen sein könnte'³⁾, der aber trotzdem sehr beliebt und verbreitet war.

Einiger Einschränkung hätte das Urtheil über die Epitome schon nach dem bedurft, was Pertz⁴⁾ über ihre Zusammensetzung bemerkte. Dass sie nicht blos ein Auszug ist, hat schon er gesehen. Eusebius in der Uebersetzung des Hieronymus, die Werke der Prosper, Beda, Orosius und einen Papstkatalog, ferner die Kirchengeschichte des Eusebius, den Regino, Wipo und ein Annalenwerk des 8. und 9. Jahrhunderts (*annalibus saec. VIII et IX ad Laureshamenses, Einhardi, Alamannicos et Augienses proxime accedentibus*) soll ihr Verfasser vor Augen gehabt und zur Ergänzung Herimanns benutzt haben. Ein sonderbarer Epitomator, dem eine solche Anzahl von Werken zu Gebote steht, der aber nur hier und da eins oder das andere, ohne irgend ein Princip, ganz aufs ungefähr aufschlägt, um einige Worte dem mageren und dürftigen Auszuge, den er aus Herimann macht, hinzuzufügen!

Und sonderbarer noch wird sein Verfahren, wenn unsere obigen Ausführungen richtig sind, wenn ihm für die Regierungszeit Konrads II. eine, theilweise so ausgezeichnete Quelle zur Hand war, wie die Hildesheimenses majores, und er sich doch nicht dazu verstand, mehr als ganz gelegentlich um eine oder die andere Notiz seine Epitome zu bereichern. So sonderbar in der That, dass es wohl der Mühe werth scheint, das Verhältnis des angeblichen Epitomators zu Herimann noch einmal genauer zu untersuchen — eine Untersuchung, die man am besten vornimmt, indem man die Epitome (Ep.) mit der Chronik Hermanns (C. H.) und den angeblichen Quellen der letzteren zusammenstellt. Von der älteren Zeit kann dabei abgesehen werden: dass der Epitomator aus Eusebius, Prosper, Orosius und vor allem aus Beda selbständig geschöpft hat, wie schon Pertz bemerkt, lehrt eine auch nur oberflächliche Vergleichung. Aber für die späteren Jahrhunderte wird eine genauere Untersuchung sehr instruktiv sein. Es wird

1) Geschichtsquellen II, 35. 2) Kaiserzeit II⁴, 564. 3) Wattenbach a. a. O. II, 36. 4) SS. V, 73.